

kämpfen haben, das ist in dem Dekret über den Ankauf der Klemmschen Sammlung von der hohen Staatsregierung in überzeugendster Weise nachgewiesen worden. Um so mehr ist es dem Herrn Staatsminister als Verdienst anzurechnen, dass er diesen wichtigen Verhältnissen rasch seine Aufmerksamkeit zugewendet hat, und mit mehr Thatkraft und mit mehr Fürsorge, als es mancher von den beteiligten Kreisen selbst gethan hat. Ich kann mich nur dem Wunsche anschliessen, den der Herr Referent ausgesprochen hat, dass, wenn die Kammern die Verwilligung dieser postulirten Summe aussprechen, dass dann die von der Regierung und von uns gehegten Hoffnungen auch in Erfüllung gehen mögen. Jedenfalls liegen die Dinge so, dass ich mir die Bitte gestatten darf, Sie möchten dem Beschlusse der zweiten Kammer auch Ihrerseits Ihre Zustimmung geben, und darf ich Ihnen in der Hoffnung, dass dies geschehen wird, im voraus auch meinen Dank dafür aussprechen.

34.

1886. 4. April.

Ansprache bei der Einweihung der Lutherkirche.

Liebe Gemeinde! Lassen Sie mich im Namen des Rates als Patrons und wohl auch in Ihrem Sinne der Freude Ausdruck geben, mit welcher uns der Einzug in dieses neue, liebliche Gotteshaus erfüllt hat. Schon seit Monaten durften wir uns Augen und Herz erquicken an dem anmutigen Bilde, das der schlanke und zierliche Turm und der ganze freundliche Bau in seiner Umgebung von Wiesen und Bäumen und Weiher uns gewährte. Nun sind wir eingezogen und freuen uns des innigen und traulichen Heims, das die Gottesverehrung hier gefunden hat. Wir freuen uns der äussern Erscheinung, in der es sich uns darstellt, wir freuen uns aber noch mehr der Thatsache, dass ein neues Gotteshaus in unsrer Stadt sich aufthut, zunächst als eine zweite Kirche der Thomaskirche, in Zukunft aber auch nach dem Willen des Patrons bestimmt, eine neue Gemeinde um sich zu sammeln. Ganz besonders erfreulich ist auch die Art, wie es entstanden ist, ganz aus der Kraft freier Liebesthätigkeit heraus, und wir fühlen uns deshalb

11*